

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: HIL. BITHA  
Schriftleitung u. Verwaltung: Karab. Gata Bistritza  
Hilfale: Temeschwar-Bistritza, Str. Bratlanu 1a.  
Fernsprecher: Karab. 6-30, Temeschwar: 21-32.

Bezugspreise (Vorauszahlungen für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 360, halbjährig bei 180, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700.)

Bezugspreise (Vorauszahlungen für die Armen-Verdöhrung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 120, halbjährig 60, vierteljährig 30 Sel.)

Einzel 3 Sel

Die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Freitag, den 8. September 1933. 14. Jahrgang.

**Baumwintler & Marx**  
zu kaufen.  
Temeswar-Fabrik.  
Strada 3 August Nr. 24.

# Die Regierungskrise dauert an.

Vaida optimistisch. — Nationalgarantistische Abgeordnete bedrohen die Polizeibeamten mit Revolvern.

## Die Oppositionsführer „warten“ vollzählig in Bukarest.

Bukarest. Die hauptstädtischen Blätter besaßen sich in groß aufgemachten Artikeln mit dem offen ausgebrochenen Kampf zwischen Vaida und Maniu. Wie man erst jetzt erfährt, soll Vaida schon vor acht Tagen dem König seine Demission eingereicht haben, welche aber abgelehnt wurde.

Erst daraufhin übergab Vaida seine Flugschrift, in der gegen die Hostamaria und Vaida die schwersten Anschuldigungen erhoben werden, der Öffentlichkeit. Es wird den Ratgebern des Königs zum Vorwurf gemacht, daß sie in ihrem Egoismus bestrebt sind, wahre Patrioten aus dem öffentlichen Leben zu verdrängen. Vaida aber wird sein Verhalten im Skodaprozess vorgeworfen und er wird vor die Entscheidung gestellt,

entweder abzutreten, oder den Verfasser der Flugschrift verhaften zu lassen. Vaida tat weder das eine noch das andere. Er ließ die Flugschrift beschlagnahmen und ließ den Angriff Vaidas mit dessen Ausschluß aus der Partei beantworten. Ein Bild von der Stimmung innerhalb der nationalgarantistischen Partei gibt die Nachricht, daß Abgeordnete dieser Partei in Bukarest die Beschlagnahme der Flugschrift auf der Straße beschleunigten, indem sie die Polizeibeamten mit Revolvern bedrohten und vertrieben.

Bukarest. Der Zweikampf Maniu-Vaida ist in vollem Gange. Dienstaufstand in Bukarest eine Präsidialaktion der nationalgarantistischen Partei statt, die sich in der Hauptsache mit der Flugschrift Vaidas beschäftigte.

An der Sitzung nahm auch Michalache teil. Das Verhalten Vaidas wurde als diszipliniert beurteilt, Vaida und seine eifrigsten Verteidiger, die Abgeordneten Dr. Ilie Lazar und Dr. Aurel Ceucuta wurden aus der Partei ausgeschlossen. Man befürchtet, daß diese Sanktion einen Bruch in der Partei hervorrufen könnte, da man für möglich hält, daß die Klausenburger Organisation sich dem Urteil nicht unterwerfen wird.

Vaida ist sehr zuversichtlich. Nach seiner Aukienz beim König weigerle sich der Ministerpräsident, der Presse Erklärungen abzugeben, doch sah er sehr zuversichtlich aus. Einem Mitarbeiter der „Dimineaşa“ gab er dann dennoch eine kurze Erklärung ab, die folgendermaßen lautete:

### Thronfolger Michael fährt zu seiner Mutter in die Schweiz.

Bukarest. In Begleitung seines Adjutanten, des Obersten Balangeanu, ist der Thronfolger Großfürst Michael von seinem Sommeraufenthalt in Sinala eingetroffen. Nach kurzem Aufenthalt wird er in die Schweiz reisen, wo er bei seiner Mutter, der Prinzessin Helena, vier Wochen verbringen wird.

### Eine Donaulonföderation will Frankreich.

Der französische Außenminister Paul Boncour, machte gelegentlich der Einweihung eines Briand-Denkmal interessanter Äußerungen, die man als Auffassung der französischen Regierung betrachten kann:

„Der Viermächtepakt“, sagt der Außenminister, ist nur eine Ergänzung des Völkerverbundes, ein weiteres Instrument zur Erhaltung des Friedens.

Um diesen zu sichern ist die Donaulonföderation nicht anders als durch eine Konföderation zu lösen. Dabei rechnet man unter allen Umständen auf die Mithilfe Italiens, ohne die Mitteleuropa nicht „neuorganisiert“ werden kann.

Frankreich scheint, angesichts der im Vordergrund stehenden Kombinationen betreffs Oesterreich, — Anschluß oder Zusammengehen mit Ungarn — wieder auf den alten Plan Caribius zurückzukommen.

### Serbisches Königspaar in Sinata.

Sinata. Am 29. September findet hier die Jubiläumfeier des 50-jährigen Bestandes des Kastells Velest statt. An den Feierlichkeiten nehmen auch der jugoslawische König Alexander und Königin Mariora teil.

### Konflikt zwischen Japan—Amerika

Berlin. Zwischen Japan und den Vereinigten Staaten von Amerika ist ein Streit um die Korallen-Inseln (Stiller Ozean) ausgebrochen. Japanischerseits wird erklärt, das man nicht daran denke die historischen Rechte des Protektorates aufzugeben, umso mehr als die Inselgruppe einen wichtigen militärischen Stützpunkt bildet.

## Was die Rumänen von uns denken.

In der letzten Nummer der „Patria“, dem führenden Organ der Regierungspartei, finden wir einen Aufsatz von Leo Proca, der unsere gegenwärtige politische Situation beleuchtet. Wir geben den Gedankengang der Ausführungen wieder um unseren Lesern die Stimmung jener Rumänen zu vermitteln, die sicher nicht unsere Feinde sind:

### Die Sachsen und die Kommanditgesellschaft von Hermannstadt.

Vor einigen Jahren wurde in Hermannstadt ohne irgendwelche politische Interessen von Fritz Sabritius unter dem Namen „Selbsthilfe-Bausparkasse“ eine Kommanditgesellschaft gegründet, für Vermittlung und Finanzierung von Immobilien, eine Gesellschaft mit rein kaufmännischen Interessen. Niemals haben die Führer, sonst bescheidene Leute, geglaubt, daß sie sich jemals politisch betätigen werden, am wenigsten, daß sie politisch eine große Rolle spielen werden. Die „Selbsthilfe“-Kommanditgesellschaft ist durch die wirtschaftlichen Verhältnisse in materielle Schwierigkeiten gekommen, die sie vor die Alternative stellte, freiwillig oder unfreiwillig zu liquidieren. Wie in schweren Zeiten Wandlungen geschehen, verwandelte sich die Kommanditgesellschaft in einen Ausweg judend, in aller Stille in den nationalsozialistischen Klub der Deutschen des Ostens.

Es wurde alles entsprechend um-

gestaltet und aus den Schußnetzen wurden Wähler gemacht.

Bisher hatten die Sachsen politisch Differenzen untereinander, doch sind sie endlich immer wieder gemeinsam gegangen. Und diese inneren Kämpfe spielten sich nicht vor der großen Öffentlichkeit ab, jetzt geschieht das Gegenteil. Das Blatt der „Selbsthilfe“ stroht ständig von Verleumdungen über Leute, die sich nicht an ihren Karren spannen lassen und greifbar in das Familienleben ein, daß ihm nicht einmal das Geheimnis des Ehebettes genug heilig ist, wenn es gilt einen Gegner vor der Öffentlichkeit zu erniedrigen.

### Sachsen und Stierismus.

Gehen wir vorbei an den übernommenen Prinzipien der nationalsozialistischen Weltanschauung. Es handelt sich um ein Messer mit zwei Schneiden. Sind die Vertreter der sächsischen Nation davon überzeugt, daß diese Anschauungen in unsere Verhältnisse nicht passen? Ich habe mit vielen Sachsen gesprochen, die es für sinnlos halten, daß neue Gruppen gebildet werden, wo man doch im Urgrund ein Ziel verfolgt. Der Bürger, der Bauer und der Gebildete fehlt fast ganz in der „neuen“ Bewegung. Es bleibt nur der unzufriedene Kleinbürger übrig — und Einige die den Kontakt mit dem Volkstum verloren und sich unter das Dach der Kommanditgesellschaft geschlüpft haben.

„Eine Demission kommt nur in Frage, wenn sich mein Gesundheitszustand so verschlechtert, daß ich arbeitsunfähig werde, wenn der König mir sein Vertrauen entzieht, oder wenn das Parlament mich niederstimmt.“

Das klingt zwar sehr optimistisch, hat aber nur den Zweck, über die Schwierigkeit seiner Lage hinwegzutäuschen. Denn jede der drei Möglichkeiten kann täglich, ja stündlich eintreten. Den Ernst der Lage kennzeichnet am besten die Tatsache, daß sämtliche Oppositionsführer ihre Aufenthalte in den Bädern und im Ausland abgebrochen haben und in Bukarest eingetroffen sind, wo sie Pläne darüber schmieden, ob diesmal sie mit der Kabinettsbildung betraut werden.

Man steht also nach wie vor vor Veränderungen in unserem politischen Leben. Vaidas Ausspruch: „Die Welten gehen hoch, aber wir gehen nicht unter“, hat einen doppelten Sinn. Auch der Beste und gerade ein guter Kapitän wird seine Leute und erst recht die Passagiere mit diesem Ausspruch zu beruhigen suchen, wenn er das Schiff für verloren hält.

### Die Opposition steht Gewehr bei Fuß.

In der Hauptstadt sind eingetroffen: der Führer der altliberalen Partei, Duca, und sein Gegner George Bratlanu, die noch immer nicht zu einer Einigung gekommen sind; Dr. Lupu, der Führer der Garankisten, der immer da ist, wenn sich etwas tut und Octavian Goga, einer der Vertrauensmänner des Königs, der seine Italienreise plötzlich unterbrochen hat. Die Ausschüsse sämtlicher Parteien sind zusammengetreten um ihr Verhalten im Falle einer Demission Vaidas festzulegen.



Die Ortschaft Quercia (Stallen), die ungefähr 300 Einwohner zählt, hat eine Invasion von kleinen Raupen auszufahren, die zu Tausenden und aber Tausenden in die Häuser einbringen und die Bewohner während des Schlafes stechen.

In Erlau hat ein 23-jähriger Jüngling seiner Geliebten, die ihm auf einem Spaziergang nicht zu Willen sein wollte, mit dem Taschenmesser die Kehle durchgeschnitten und die Augen ausgestochen. Der gefährliche Diebhaber wurde verhaftet.

Um die Konzession des Araber Stadttheaters haben sich vier ungarische Direktoren beworben. Unter diesen dürfte Michael Szendrei, der vorjährige Konzessionär, die meisten Aussichten haben.

Im Inland war in der letzten Zeit eine Forderung des Lederwertes zu beobachten. Infolge der Kontingentierung ist der Export von Lederwaren sehr beschränkt, was eine Erhöhung der Lederpreise herbeiführte.

Die Bilagischer Stiefelfabrik „Stwad“, eine Zweiganiederlassung der weltberühmten Stwad-Stiefelfabrik, übersteht mit ihrem gesamten technischen und kaufmännischen Apparat nach Arab.

In Arab sind am Montag im ersten Bezirk von der Finanzabteilung hundert Zwangsversteigerungen anberaumt worden.

In Philadelphia, wo 14.000 Arbeiter der Seidenindustrie in Unruhe getreten sind, kam es zu schweren Unruhen. Bei den Zusammenstößen mit der Polizei gab es zwei Tote und mehrere Schwerverletzte.

Amerika hat zum Ausbau seiner Luft- und Wasserflotte neuerdings 80 Millionen Dollar bewilligt. (So steht die Abrüstung aus).

Sonderman wurde bei einer Ersatzwahl im Wahlbezirk Glad-Croft wieder in das Unterhaus des Parlamentes gewählt. Es verlautet, daß er an Stelle Sandburns zum Präsidenten der Arbeiterpartei gewählt wird.

Der Freistaat Dänzig strebt seinen Anschluß an Deutschland an.

In der österreichischen Gemeinde Ruchsdorf haben unbekannte Täter ein Mauthaus in die Luft gesprengt.

Alle Mitglieder der japanischen Regierung haben sich für eine Diktatur in Japan ausgesprochen. Die Regierung kann auf die Unterstützung des Meeres und der Marine rechnen.

Einer Statistik zufolge gibt es auf der ganzen Welt 43 Millionen Radiohörer. Auf tausend Menschen kommen demnach 21 Radiohörer.

Aus Kirghen wird der Fang eines 8 Meter langen Haiisches gemeldet, der 7.500 Pfund (3750 kg.) wiegt.

### 136 Schüler in der Haxfelder Mittelschule.

An der Haxfelder deutschen katholischen Mittelschule wurden die Einschreibungen bereits abgeschlossen. Insgesamt meldeten sich 136 Schüler, wovon 50 auf die erste, 50 auf die zweite, 22 auf die dritte und 14 auf die vierte Klasse entfallen. Mit dem Unterricht wird am 15. September begonnen.

Die besten Schuhe zum billigsten Preise nur im Schuhhaus **Deutsch**

Weinmann-Palais, Arab, Sul. Reg. Maria 2-4.

# Jahrmarter Maurer verunglückt

bei einem Bau in Temeschwar. — Schwerverletzt im Spital.

In Temeschwar ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Bei einem Hochbau arbeiteten zwei Jahrmarter Maurer, Nikolaus Weber und Josef Seibert. Das Gerüst, welches nicht genug massiv war, stürzte ein, und die beiden Maurer stürzten aus der Höhe des zweiten Stockwerkes ab. Die herabstürzenden Bretter und Balken begruben die Unglücklichen unter sich.

Die übrigen Arbeiter eilten herbei und räumten alles zur Seite und sanden

den die Abgestürzten blutüberströmt am Boden liegen.

Die Retter wurden sofort herbeigerufen, die die Unglücklichen in ein Spital brachten.

Weber erlitt einen Rückgratbruch und ringt gegenwärtig mit dem Tode, während Seibert mit leichteren Verletzungen davonkam, so daß er schon nach kurzer Zeit das Spital verlassen konnte.

# 60 Jahre Jugoslawischer Feuerwehr

Zahlreiche Beteiligung aus dem ganzen Banat.

Samstag und Sonntag beging die Jugoslawische Freiwillige Feuerwehr das Fest ihres sechzigjährigen Jubiläums, zu welchem die Feuerwehren des ganzen Banates ausgerufen waren. Durch Abordnungen vertreten waren die Feuerwehren von: Buzza, Kommandant Inspektor Georg Guttu; Delta, mit Kommandant Inspektor Josef Hoffert; Mariensfeld, mit Kommandant Inspektor Janoff und einer Abordnung, Mikadova mit Kommandant Stefan Schmidt und Heinrich Wilotta; Perjamosch mit drei Offizieren und zwei Mann; Deutschanknikolaus, Inspektor Adam Ruß, Kommandant Jakob Jung und 33 Mann, Temeschwar, Kleinbetskerel und Bakowa durch je einen Offizier; ferner waren erschienen: die fünf Bezirkskommandos mit den Kommandanten und 39 Mann, Karanbesch mit Kommandant Geora n. Knaus, 6 Offizieren und 14 Mann, Orawitza mit Kommandant Inspektor Winkelhofer und 18 Mann, Neuarab mit zwei Offizieren, Resitza mit Oberkomman-

dant Franz Ströbl, Insp. Benzal Jyma, 3 Offizieren, 22 Mann und einer 25 Mann starken Musikkapelle.

Abends fanden Lampionseraden zu Ehren des Komitatpräsidenten Dr. Eius Maria und des Bürgermeisters Dr. Wirescu statt, bei welchen der Präses der Banater Föderation Inspektor Buschmann und Oberkommandant der Föderation Fritz Waud sprachen.

Am Sonntag fanden in allen Jugoslawischen Kirchen Festgottesdienste statt, nach welchen die Dekorierung der verschiedenen Organisationen und einzelner verdienstvoller Feuerwehrleute erfolgte.

Hierauf fand die Defilierung vor den Behörden statt, hernach aber im Stadttheater die Festgeneralversammlung der Jugoslawischen Feuerwehr und die der Banater Föderation.

Dann folgte das Bankett, bei welchem die Reichthaler Feuerwehrkapelle konzertierte. Nach dem Festessen fanden die großen Schaulustspiele der Vereine statt, nach welchen sich diese allmählich auf den Heimweg machten.

# Ein Bakowaer um 7000 Lei leichter gemacht

Einem Hochstapler ausgelesen.

Dieser Tage begab sich ein Bakowaer Weinbauer in ein Temeschwarer Gasthaus. Dort trat ein Mann auf ihn zu, der sich als Trajan Frantku vorstellte und den Weinbauer fragte, ob er nicht aus Pittasch sei. Er habe nämlich von einem Pittascher einen Wagon Wein bestellt und der Mann habe ihn im Stich gelassen. Der Weinbauer erklärte sich sofort bereit, selbst den Wein zu liefern, da er recht viel davon habe.

Indessen spielten bei einem Nachbartisch einige Leute Karten und zwar das berühmte Spiel: „Wo ist die Karte? Da ist die Karte!“ Der Fremde forberte den Weinbauer auf, auch an den Tisch zu kommen, um dort die Spielenden zu beobachten. Nichts böses ahnend, folgte der Bakowaer ohne weiteres dem angebliebenen Weinkäufer zum Nachbar-

tisch, wo eben ein Landwirt spielte und ununterbrochen gewann.

Da bekam unser Bakowaer Weinbauer Appetit. Er spielte auch mit, setzte 100 Lei und gewann. Er setzte 500 Lei und gewann wieder. Auf einmal begann er zu verlieren und innerhalb einer halben Stunde hatte er seine ganze Barschaft von 7000 Lei los.

Es blieb ihm nichts anderes übrig, als zur Polizei zu gehen und den Betrug dort anzumelden.

Es ist nur unverständlich, wie es noch Leute geben kann, die dermaßen naiv sind. Wir haben oft genug gemahnt und unzählige Male über solche Betrügereien geschrieben, es scheint aber nichts zu nützen, denn immer wieder hört man, daß jemand diesen Galgenbögeln auf den Leim gegangen ist.

# Die Kontingentierung richtet uns alle zugrunde

Der Handel und Industrie ist lahmgelegt.

Bukarest. Samstag vormittag ersuchten eine Delegation der Importeure beim Staatssekretär im Handelsministerium Gasencu, und verlangte die Aufhebung der Kontingentierungen mit der Begründung, daß durch diese Maßnahmen der Handel vollkommen lahmgelegt worden sei.

Auch die Industrie ist von der Kontingentierung schwer getroffen, da sie nicht genügend Rohstoffe einführen kann. In Czernowitz sahen sich drei Textilfabriken aus diesem Grunde genötigt, ihre Betriebe einzuschränken und zwei Drittel der Arbeiter zu entlassen.

Die Fabriken und Industrien sind

nicht in der Lage, ihre Maschinenbestandteile zu bestellen und wenn die „Kontingentierung“ noch ein halbes Jahr dauert, wird sich das ganze zu einem wahren Backfischgeschäft gestalten und nur jener bekommt Einfuhrbewilligung, — der schmirt.

# Rein Schaffleisch in Arab.

Vor wenigen Tagen hat die Araber Stabileitung die Preise des Schaffleisches von 15 auf 10 Lei normiert. Nach der Maximierung ist das Fleisch vom Markt verschwunden, da die Fleischhauer bei diesen Preisen draufzahlen.

# Wird Amanullah wieder König von Afghanistan?

Aus London wird gemeldet, daß der Exkönig Amanullah alle Aussicht habe, wieder in den Besitz seines Thrones zu gelangen. Wie erinnerlich, wurde Amanullah seinerzeit von einem Verwandten zur Abdankung gezwungen, der sich aber selbst nicht lange halten konnte und vertrieben wurde. Gegenwärtig ist eine große Bewegung im Zuge, Amanullah wieder in seine Rechte einzusehen, dem man nichts anderes als seine europäischen Anschauungen zum Vorwurf machen kann.

# Russisch-romantische Verhandlungen.

Bukarest. „Tempo“ berichtet, daß der bekannte romantische Journalist Nae Jonescu sich in Moskau aufhält, um die Möglichkeiten der Aufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland zu prüfen.

Jonescu ist in Moskau mit Herriot zusammengetroffen, der für die Absichten Romaniens großes Interesse zeigt.

# Nachprimiz in Engelsbrunn.

In Engelsbrunn hielt Neupriester Otto Schojbert seine Nachprimiz. Eine Prozession holte den Primizianten aus der Wohnung seines Onkels ab und nachher fand in der Kirche ein Hochamt statt. Im Pfarrhaus wurde sodann eine Feierlichkeit abgehalten, der sich ein gemeinsames Mittagessen anschloß.

# Wieder Sprachenprüfung für Eisenbahner.

Die Minderheiten-Eisenbahner sollen wieder Schikanen unterworfen werden. Als neue Angestellte der Eisenbahn, die schon einmal eine Prüfung mit der Mittelnote 6 bestanden haben, sollen sich der Vorbereitung der Sprachenprüfung — unterziehen. Die Absicht ist ganz klar: Man will mit aller Gewalt und allen Mitteln die Minderheiten aus dem Staatsdienst verdrängen. Denn es ist doch nicht anzunehmen, daß ein Eisenbahnbremser, der in der romanischen Sprache nicht ganz perfekt ist, deshalb nicht gut bremsen kann.

Anstatt, daß die Eisenbahn trachten würde, solche Angestellte zu bekommen, die neben der romanischen wenigstens noch zwei andere Sprachen sprechen, will sie ihren ganzen Betrieb romanisieren, obwohl es viel vernünftiger wäre, denselben zu kommerzialisieren, damit nicht immer draufgezahlt wird.

# Kurtischer zu fünf Jahre Zuchthaus verurteilt wegen Bergewaltigung.

Dienstag Vormittag verurteilte das Araber Strafgericht den kurtischen Landwirt Demetriu Mariu, der mehrere unmündige Mädchen der Gemeinde in ein Futuruzsch gelockt und vergewaltigt hat, zu fünf Jahren Zuchthaus. Es handelt sich durchwegs um Kinder von 10—13 Jahren, die Mariu mit unruhiger Brutalität zu schänden suchte. Das Gericht wendete, trotzdem er geständig war, das Höchstmaß der für derlei Delikte vorgeschriebenen Strafen an.

# Primizfeier in Lovrin.

Am Sonntag fand in Lovrin eine Primizfeier statt. Der Neupriester Anton Schuller brachte sein Messopfer dar. Im Elternhause verabschiedete Pfarrer Eduard Schneider den Primizianten und der junge Priester nahm in ergreifenden Worten Abschied von seinen Eltern. Abgeordneter Anton Hügel begrüßte sodann den jungen Priester und beglückwünschte den Vater desselben. Sodann ging es zur Kirche, wo Matthias Mittenbinder die Festpredigt hielt. Mittags fand ein Bankett statt und nachmittags hielt Neupriester Schuller die Vesper.



### Wucher mit Seidenwaren.

Das Syndikat der Seidenfabriken hat die Preise erhöht.

Bukarest. Die kartellierten Seidenfabriken in Bukarest haben nach langen Verhandlungen den Preis für Creve de chine von 58 auf 68 Lei hinaufgesetzt. Es stehen aber noch Unternehmungen außerhalb des Kartells wie Lyon, Jacquard, Gallia, Erebitsch, deren Waren zwar etwas billiger, im Verhältnis aber immer noch um 70 Prozent teurer sind, als die Qualitäts-Auslandswaren.

### Ernte in Krasna.

In Krasna (Bessarabien) geht der Druck dem Ende zu. Die Fehung ist heuer gut ausgefallen. Weizen gibt es pro Dezfatin (ungefähr 2 Foch) 60 Pub (1000 Kilo). Auch die Gerste ist gut geblieben und ergab 60-70 Pub. Mais ist gut geblieben, doch benötigt er jetzt Regen.

### Hoffagd bei Triebswetter.

Am 9., 10. und 11. September findet im Banat eine Hoffagd statt, an welcher auch Großfürst Michael mit dem Herrscher teilnehmen wird, wenn es sein Gesundheitszustand zulässt. Da er erst kürzlich von seiner Erkrankung genesen.

Der Schauplatz der Hoffagd wird diesmal ein ungefähr 30.000 Foch umfassendes Revier der Jagdgesellschaften Sarafol, Triebswetter, Ne-reau und Rifeschia sein welches die Privatgesellschaft Banater Weidmänner für Rebhühner, Wachtel- und Wildtauben-Jagd zur Verfügung stellen.

Der König wird Samstag, am 9. September, früh, in Begleitung des Hofmarschalls General Jlastetel, des Oberhoffägermeisters Minister a. D. Anton v. Mocioni und des Generaldirektors für Jagdwesen Saulescu, sowie einer Gesellschaft von Weidmännern hier eintreffen.

**BATTERIEN 7.50**  
von Lei **7.50** an  
Der Schläger meiner Firma  
**ELECTRICA** A. R. A. D. S.  
Moliano 11.

### Wunder oder Betrug?

In dem ältesten romanischen Kloster Hodos-Bodrog, in dem Dorfe Bodrog unweit von Arad, das seine Entstehung noch aus dem 12. Jahrhundert herleitet, ereignete sich beim jüngsten St. Michaelstag ein seltsames „Wunder“. Unter den Anwesenden befand sich ein elfjähriger Mädchen, Maria Ardeleanu. Das Mädchen war von Geburt aus vollständig stumm und auch die Gehörkraft war geschwächt. Die Mutter führte das Kind in die Nähe des Altars, wo auch andere Heilungsuchende Aufstellung nahmen. Die Priester berichteten die Gebete für die Gesundung der Kranken. Ein Mönch strich dem stummen Mädchen mit heiligem Öl über die Stirn — und siehe da, zum allgemeinen Staunen begann die kleine Maria laut zu sprechen.

Die Sache scheint für Menschen, die auch denken, sehr verdächtig, denn wer glaubt heute noch an solche Wunder. Das Mädchen wird sicherlich auch vorher sprechen gekonnt haben. Es handelt sich wahrscheinlich nur um eine Reklame für das Kloster.

### Schneeweisse Schwalben

Berlin. In Friedrichshagen in Südbremer Weg wird seit einiger Zeit eine Schwalbe beobachtet, die ein weißes Gefieder hat. Das auffallende Tier befindet sich seit in der Gefolgschaft seiner normal gefärbten Artgenossen und ist auch keine Uferschwalbe, da in der Regel weiße Flecken an Kehle und Brust hat. Die Schwalbe, die vom Kopf bis zum Schwanz in weißes Schneeweis angekleidet ist, konnte bisher nicht gefangen werden.

# 100.000. Lei Müggst un doch la Heirat.

Die Mottr hat dr Tochter ghoff an 'r Staffler un hat natierlich die Tochter ach glet abg'richt, weil s immer gut is, wann die Mäble wisse, wie se mit die Mannslerle umzugehn han. s Benschl hat ziemlich Anwert abat, do hat mr nie g'wist, wann de Richtiche kummt un Hochzeit g'macht werd.

„Un hoch nol Kind“, hat die Mottr gsaat, „mr muß s nor g'sheit anstelle, no kam'r se hote, wie mr se brauch. s erscht muß mr se walch mache, no kam'r se um de Finger wickle. Ratterlich muß mr ach a G'schid drzu han. Un wann dich jemand froot, was du griescht, saacht nor humertausend Lei, a stub un die Staffler...“

„Schun gut Mottr“, hat s Benschl g'ment, „net all Männer losse sich so leicht um de Finger wickle. Un vun wu wilstcht dann die humertausend Lei herhole?“

„Dummes Kind“, saet die Mottr, „was weischt du viel vun dr Welt. Nor for die Eva war s schwer bis se de Adam drangriet hat, daß 'r in de Appl beise soll, des anri war alles schun Kinstpiel. Muscht net bleicht mene, dr Eva is des so mirnirbirnig glet g'lung? Du denstcht bleicht, die Eva hat einfach de Appl hingstrect un de Adam hat glet ning'bis? Ohoo, lannsch schun wartel! Der hat sich schun ach g'wehrt, die Männer ware schun domols b'hl widragspenztlich so wie die jungi Fille, awr weil die Eva a aschetter Weib war, hat se ne am End hoch rumgriet. Sie hat sich so lang hing'breht un herg'breht un des Rotbadichl vum Appl g'zeicht, bis de gute Mann, de Adam, sich nimit länger hat zrudhale konne un in de sattiche Appl ning'bis hat. Un berezeit, mei Kind, han mir Weimer s Heft in dr Hand. Un was die humertausend Lei an'blangt, des iwrlaff nor mir, mei Kind, des sollte mei Sorche sin.“

Des mit die humertausend Lei hat sich natierlich bal rumg'reb im Dorf un die han g'zoh! Die Zeit han so richtich g'zweiffst an die humertausend, vun wu selle dann die sobiel Geld han! Na, awr, mr kann nie wisse, s git immer Zeit, die was ihre Geld un'r Strohsack letze han un the Mensch wech drun, bleicht han die es ach noch aus die gutt Reite drhem letze, wann se saan, muß s doch so sin? Na net?

Norz un gut, die G'schicht mit deni humertausend Lei hat sich rumg'reb un die Paschaschere han sich immer mehr beig'macht s Benschl war usmol Haasebrot, jeder hat drno g'griff. Die Buwe, was friehr nor so aus „Freindschaft“ mit'm g'langt han, die han anlange ernscht mache.

„m Franzl sei Mottr hat ach vum dem Geld ghert un hat ihrem Bu de Koot gin, er soll sich aus Benschl mache, des is gut erzoh, wann sei Mottr b'hl viel rede tut un schlechti Raupe an sich hat, fordes kann s Benschl doch a prächtichs Weib were. Un er hat doch schun ausg'blent, er soll sich doch vrforsche.“

So is no kumm, daß die Funat soweit enich ware, daß normehr die Nitl mitant zu rede han. Am Sunntach oweb, so war s ausg'macht, kumme am Franzl sei Zeit hin die Heirat fertich mache.

So blant un fauter war schun lana nimit alles wie an dem Tach w'm Franzl sei Zeit die Heirat fertich mache kumme sin. Do hat alles wie a G'bleal a'langt. Un wie m Franzl sei Zeit kumm sin, hat die Mottr se empfang.

„GutmoWed, gutmoWed, sibt ena, holt ena Blak“ un wie des schun geht wann G'scht kumme un wann mr b'hl in Urtcheit is. Die Zeit han sich ghuckt, no han se vum Ketter brächt, was de „Bandsmann-Kalender“ prophezeit un daß heint sich nomol trieb macht, ob net gar nomol a Meen kumm un so wetter. So staet un staet is no die Red uf die Rint kumm, die was draus wu rum abucht sin un scheni Wäne über die Zeit a'macht han un se schun herheirat sin.

„m Franzl sei Mottr hat ach anant daß de Franzl acht Foch Heib griet

un s Haus un was dann s Benschl griet, se hat was vum humertausend Lei ghert...

„m Benschl sei Ratr hat do ghuckt, wie ener was de Glaawe vlor hat. Er hat g'benkt, wann 'r den Moment ohni Schaganfall iwreht, no werd'r humert Johr alt. Awr for des hat m Benschl sei Mottr s Herz un die Schnawl uf'm richtiche Fleck g'hat.

„Naja“, hat die Mottr gsaat, „mel Benschl is neunzeht Johr alt, is schen, hat schwarzl Hoor un bloi Aue, hat la schlechti Raupe an sich, des is doch wenschlich zwanzichtausend Lei wert.“

Ohni a Antwort abzwarte, hat die Mottr wetterg'reb. „s Benschl siehrt die Wertschafft, wie a Altes, loche kann 's wie a Köchtl in dr Stadt, s is net naschtich, sowas is doch sehr aach zwanzichtausend Lei wert...“

„Arri mache Flang un Paradi, wisse net wieviel Febe an sich hänge solle. Mei Benschl macht sei Kleider all selwerscht, is des net bleicht zehntausend Lei wert?“

„m Franzl sei Mottr hat do ghuckt wie wann mr ens uf de Kopp griet un net wech, vun welcher Seit s kumm is. m Franzl sei Ratr hat als ins Pfeiferehrl g'blost un dort war schon gar nirmee brin vum biele Mose. m Benschl sei Ratr hat ach uf Noble ghuckt, awr er hat g'benkt, wann bei Schnawl brweht hascht, schau jeh wie dich dorchschaascht.“

Un die Mottr hat wetter gereb. „s Benschl is tugendfiam, mit dem werd sei Mann a Müll mache, des werd nie anri Männer afalle wille. des werd nor sei Mann stowe, is des net dreichichtausend Lei wert? Läte noch zwanzichtausend Lei bleitwe. Awr froo ich ena, wann a Mäbl so biele, lauter gutt Tuende hat, muß mr sich do net all Kinare ablese, des is doch gwisch zwanzichtausend Lei wert... Un die Fuch steht im Stall, die kann s Benschl jehi Stund han un die Staffler is ach soweit ferlich, noch emol auswäsche un biegle...“

Wie die Mottr usohert hat, war a Well still, no hat m Franzl sei Ratr a'ment, s muß schun froot sin, s wär Reitt for hemnehn. No han se g'nutacht gsaat un sin Fortaang.

De anre Tach han no die Zeit im Dorf brächt. bak s Benschl s tenerichit Mäbl im Dorf is, weil jedes Rhund am Benschl is tausend Lei wert, wann sich nor a Fleischhader brfor sine tät...“

Un die Mottr hat misse knaschn, bak netior die Eva s mit'm Adam schwer abat hat, sonbr daß die Mannslerle ach heintzutach noch widragspenztlich sin wie anno doarmol...  
Lanzelsheber.

### Lobesfälle in Deutschbaltweter.

In Deutschbaltweter ist hieser Tage im Alter von 70 Jahren Wilhelm Breisach, der Vater unseres dortigen Mitarbeiters gestorben. Der Verblühene wird von seinen Kindern, Enkelkindern und einer großen Verwandtschaft befreundet. Das Leichenbeerdnang fand unter überaus großer Teilnahme statt.

Dasselbst ist im Greisenalter von 88 Jahren Theresia Jochum gestorben und wurde unter zahlreicher Beteiligung zur ewigen Ruhe getragen. Die Verblühene wird von ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln beweint.

### Frauenleiche im Koffer.

Der Arbeiter in Prag verhaftet.

Wir haben berichtet, daß in dem Prag-Rakauer Sammelzug ein herrenloser Koffer mit einer verkümmerten Frauenleiche gefunden wurde.

Die fleberhaften Nachforschungen der Polizei führten zur Ergreifung des Täters, dessen Name im Interesse weiterer Nachforschungen geheim gehalten wird. Man vermutet, daß er auch der Urheber eines jwelken, vor Wochen unter ähnlichen Umständen begangenen Mordes ist.

### Abreise der Wiener Kinder!

Wie wir bereits berichteten, findet die Abfahrt der Wiener Kinder am Montag, den 11. September statt. Die Einwaggonierung geschieht in Temeschwar bis 12 Uhr mittags, in Arad von 4 bis 6 Uhr nachmittags. Die Pflegerkern werden er sucht, die Kinder rechtzeitig zum Bahnhose zu bringen.

### 6 Kinder in zwei Jahren.

In Kanada brachten in diesem Jahre drei Frauen Drillinge zur Welt. Den Rekord hält aber wohl eine arme Arbeiterfrau in Jagajona (Bulgarien), die dieser Tage ebenfalls Drillinge gebar nachdem sie auch im vergangenen Jahr Drillingen das Leben geschenkt hatte, ist sie nach 2-jähriger Ehe schon Mutter von sechs Kindern. Sechs Kinder in zwei Jahren, in dieser schweren Krisenzeit, daß ist jubel des „Glücks“, zumal für einen armen Arbeiter, der, — wie der in Rede stehende Vater — arbeitslos ist.

### Stuhlbezirk Großkomlosch

wird wieder errichtet.

Nor kurzer Zeit wurde der Stuhlbezirk Großkomlosch aufgelassen. Dagegen interbenierte die Bevölkerung beim Komitatspräsekten.

Der Präsekt kam dem Wunsche der Bevölkerung nach und brachte beim Innenministerium die Rückstellung des Stuhlbezirk in Vorschlag, mit der Beartlung, daß ein entbreherdes Gebäude für das Stuhlrichteramt zur Verflauma steht und auch keine neuen Personalausgaben entstehen, da die laut dem Budget verfügbaren Verwaltungsbeamten die Agenden des Stuhlrichteramtes versehen können. Das Innenministerium hat den Vorschlag des Präsekten genehmigt und die Wiedererrichtung des Stuhlrichteramtes in Großkomlosch angeordnet.

Mit der Zeitung wurde Stuhlrichter Corcea betraut. Dem Komloscher Stuhlrichterbezirk gehören die Gemeinden Komlosch, Lunga, Rifeschia, Gotlob, Grabaz und Kleinkomlosch an.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben, säuern Sie mit **Ferment-Milch**. Ueberall zu haben

### Professoren-Verleumdungen

im Banat.

Laut Verlautbarung der neuesten Nummer des Amtsblattes werden die Professorinnen Lucia Boiculescu von Cratova an das Mädchenlyzeum nach Reschika, Stefania Mannsbart von Bogovics nach Verjamolsch und Professor Alfons Schmidt vom Oratorhaer Knabenatnmasium nach Reusantanna verlegt.

### Schadenfeuer

in Reubeshenowa.

Am Samstag nachmittag ist im Hause des Johann Wels in Reubeshenowa ein Feuer ausgebrochen. Kein Mensch war zuhause. Wels war am Druschplaz und seine Gattin in Temeschwar, als das Feuer ausbrach. Der Mann wurde sofort vom Druschplake geholt und unterbessen war auch die Gattin heimgekehrt. Man machte sich sofort daran, das Feuer zu löshen und trotz allen Anstrengungen stel die Scheune mit Heu und Stroh den Flammen zum Opfer.

In der größten Aufregung legte Frau Wels, als sie von Temeschwar heimgekehrt war, Geld auf den Tisch ihrer Wohnuna, das während des Rummels gestohlen wurde. Der Feuerschaden beziffert sich auf einlge Tausend Lei. Man vermutet, daß der Brand gelegt wurde. In dieser Mituna wurde auch eine Untersuchung eingeleitet.

# Eine Antwort an Herrn Möller, Hoßl

## und die anderen „Solidarischen“, von Alf. Bitto.

In meiner letzten Antwort auf die unverantwortlichen Lausbübereien, die in der „Rebaktion“ des Stürmers unter der Flagge des Hitlerismus geschehen, habe ich abschließlich die Frage eingeschaltet, was hierzu die verantwortlichen und ernstesten Leute dieser Bewegung: Karl v. Möller, Professor Hans Ed. Ing. Mayer und Schmidt, Genossenschaftsverbandspräsident Hans Anton, Oswald Frauenhoffer, Dr. Hans Weber aus Alexanderhausen, Apotheker Klein aus Grabs etc. sagen und ob sie mit ihrer Ehre und Gewissen jene Verleumdungen decken, die mein gewesener Beiräte Franz Stosch und sein „geistiger Ratgeber“, der Buchhalter der Hermannstädter Allgemeinen Sparkassa-Filiale in Arab, Peter Bernath in die Zeitung schmierten.

Aus einer Erklärung, die dann später erschienen ist, ersehe ich daß zwar der Genossenschaftspräsident Herr Hans Anton aus Barfisch und Herr Dr. Hans Weber aus Alexanderhausen nicht so leichtsinnig waren, wie die anderen Herren und als Kenner der Schwäbischen Geschichte, mit ihrem Namen nicht jene journalistische Unanständigkeit deckten, die in letzterer Zeit im Stürmer erschienen sind. Umso mehr haben dies aber Prof. Alf. Hans Hoßl, Frauenhoffer, Klein, Ing. Schmidt, Möller, Prof. Ed. und Ing. Mayer getan.

### Möller'sche Schmutzwäsche.

Genau so ist es bei Karl von Möller der ebenfalls bis zum letzten Jahr seine Schmutzartikel bei der „Araber Zeitung“ stets ablagerte und sich manchmal sogar hinter das Mittel seiner Frau verrochen hat, wenn er seinem früheren Freund Prof. Peter Heinrich und dem Bankdirektor Wistockil oder der Hildegardis eins versehen wollte. Nahezu ein Duzend „Zerbrech mir den Kopf“-Notizen u. Angriffsartikeln gegen obgenannte Personen liegen auch heute noch unveröffentlicht in meiner Schreibstube, die Möller mir unter dem Namen seiner jungen Frau eingeschickt hat und die anonym erscheinen sollten. Jetzt geht er her und erklärt gemeinsam mit Hoßl, daß ich der Lügner, Berufsverleumder, Ehrabschneider, Volksverräter, Spitzel, Gauner, Ehebrecher etc. wäre, ohne mir auch nur eine dieser Beschuldigungen nachweisen zu können.

Warum einmal wirklich in der „Araber Zeitung“ gelogen oder jemand verleumdet worden sein sollte, fällt dann diese Beschuldigung nicht auf obige Herren zurück, die den betreffenden Artikel geschrieben haben?

Ich konnte doch Möller in Gapsfeld nicht kontrollieren, ob all dies wahr ist, worüber er mein Blatt berichtete und setzte voraus, daß ich es mit einem gewissen Offizier

### Möllers Mädchenfahrt unter nationaler Flagge.

Jetzt schneidert man diese Lüge wieder vor die Öffentlichkeit und — man höre und staune — ausgerechnet Karl von Möller erklärt sich solidarisch mit dieser Behauptung, wo doch er auch dann wenn es wahr wäre, genau so wie Frau Bernath oder ein Mitglied der Familie Stosch, am allerwenigsten das Recht dazu hätte, sich als Sittenrichter auszusprechen.

Hätte nicht gerade Möller — ebenso wie die anderen zwei Familien — schon allein genügend vor seiner eigenen Lüge zu kehren, wenn er an jene Mariensfelder und Gapsfelder Mädchen denkt, die ihm schwäbische Eltern zu einer Fahrt nach Deutschland anvertraut haben und deren Vertrauen er schamlos mißbraucht hat? Wohl hat er einen dieser Fälle dadurch gut gemacht, daß er als alter Granitkopf eines dieser Mädchen betratete und dadurch seine eigene Familie ins Unglück stürzte, aber wer soll all die anderen Vergehen gutmachen, die an den Mariensfelder Mädchen und dadurch an der eigenen Frau und seiner lieblichen Tochter begangen wurden?

Kann ein Mann noch von Moral und Sitlichkeit sprechen, der in die selbsten Tage kam, daß er Montag von seiner Frau geschieden wird, Dienstag ihm seine Mutter stirbt, Mittwoch eine Nottrauung mit einem blutigen Mädchen vornimmt, am nächsten Tag schon das Kind in der neuangege-

### Das Geld riecht nicht.

Bei Apotheker Peter Klein staune ich mich nicht darüber, da dies noch ein sehr junger Mann ist und von unserem völkischen Leben aus den letzten 15 Jahren nicht allzuviel weiß. Bei Prof. Nikolaus Hans Hoßl ist dies schon ein heikleres Thema, weil er doch bis in die letzten Tagen sozusagen als unser externer Mitarbeiter gegolten und für unser Blatt ständig Artikel geschrieben hat, für welche er auch ehrlich bezahlt wurde. Wenn daher die Schreiber der „Araber Zeitung“ Lügner, Berufsverleumder, Ehrabschneider, Volksverräter, Spitzeln und Gauner wären, würde dann nicht auch ein gewisser Teil davon auf Hoßl selbst fallen, der doch mit der „Araber Zeitung“ schon seit Jahren berart verwaschen war, daß die meisten Blasloblich-gegenerischen Artikel, worin eigentlich die angeblichen Verleumdungen enthalten sein sollten, aus seiner Feder stammten. Noch mehr: in meiner Schreibstube liegt zum Beispiel noch ein Angriffsartikel gegen den katholischen Klerus von Hoßl, wofür ich ihm zwar auch das Honorar bezahlt habe, jedoch war mir derselbe zu scharf, so daß ich ihn nicht einmal auf die Einwilligung hin, daß sein Name vorgelesen werden kann, erscheinen ließ.

und einem Ehrenmann zu tun habe, der sich jede Zeile reiflich überlegt, ehe er sie schreibt und einer Redaktion einreicht.

### Die Frau Margret vom Pfarrhof — als Sittenrichter.

Dasselbe ist mit der Behauptung eines angeblichen Ehebruchs, Mißbrauch von Mädchen oder sogenannten Dhangeschichten, die Frau Peter Bernath einmal vor Monaten gegen mich erhoben hat. Frau Bernath, als die Tochter eines katholischen Pfarrers, resp. dessen Wirtschaftlerin, gab damals ein Nachtmahl an welchem auch einige Pfarrer der Nachbargemeinden teilnahmen und erklärte in ihrer Tratscherel, daß „Sie“ mich deshalb politisch ablehnt...

Einer der anwesenden Herren, dem es aufgefallen ist, daß ausgerechnet die Tochter einer katholischen Pfarrerswirtschaftlerin über solche, auf sie selbst zurückfallende Dinge spricht, fragte damals Frau Bernath, ob sie vielleicht nach war oder die Kerze gehalten hat und nachdem ich die Absicht hatte, sie wegen Verleumdung und versuchter Störung meines Familienlebens zu klagen, kam Peter Bernath selbst in meine Kanzlei und bat mich im Namen seiner Frau um Verzeihung.

nen Ehe zur Welt kommt und bedeutend älter ist, als sein eigener Schwiegervater?

### Als Kampfkasse wäre man gut.

Und noch etwas! Wenn ich wirklich jener wäre, der all dies auf dem Kerbholz hätte, wofür Möller u. Konforten die Solidarität übernommen haben, wäre es dann nicht eine Belastung für die Leute selbst, wenn ich mit ihnen als Kampfkasse gegen die „Alten“ aufgetreten wäre?

Ingenieur Peter Schmidt war zweimal bei mir in der Rebaktion und ersuchte mich unbedingt in den Kampf gegen Blasloblich und Konforten einzutreten. Dasselbe tat auch Prof. Ed. dem Abg. Keller und Anwender gegenüber, ja noch mehr: Herr Dr. Andreas Konrad, der ja ebenfalls ein unsichtbarer Führer im Nazi-Lager ist hat, während dem Kampf der Klerikalen mit dem Nazis, mir folgenden Brief geschrieben:

**Verehrter Herr Bitto!**  
Ich muß mit Staunen die Einsatztmaßnahmen, die von Ihnen als Opposition eingenommen wird. Anstatt einen konzentrischen Angriff auf Grund der geschaffenen Lage auf die alten Bongen zu beginnen, begnügt man sich mit lauwarmen Erklärungen. Hier, wo sich einmal eine Angriffslücke bietet, wie sie

vielleicht nie wieder kommt, verpassen Sie die Gelegenheit und reiben sich vergnügt die Hände anstelle scharf Loszuschlagen. Ich bitte legen Sie alle Rücksichten beiseite und greifen Sie ein.

Zemetschwar, am 13. Juli 1933.

Mit Gruß Ihr:  
Dr. Konrad.

Kann man an einem Tag ein Gauner, Volksverräter, Verleumder, Ehebrecher der politisch abzulehnen ist, Spitzel, unanständiger Mensch, Schmierling etc. und dann dennoch ein guter Kampfkämpfer sein? Ich habe damals selbstver-

### Nicht reden — sondern Taten zeigen!

Auf die einfältige Behauptung, daß ich noch nichts Aufbaues geleistet habe, müßte eigentlich der Bestand meines Mattes genügen Beweis dafür sein, daß das Gegenteil der Fall ist. Die „Araber Zeitung“ hat auch heute noch von aller deutschen Zeitungen unseres Landes die meisten Abonnenten und wurde vor 15 Jahren in einer Stadt ins Leben gerufen, wo nahezu 50 Jahren keine deutsche Zeitung mehr Lebensfähigkeit hatte. Diese unaußgesehene Tatsache allein, daß wir hier stehen und allen Stürmen zum Trotz nicht weichen, ist eine Leistung vom völkisch-nationalen Standpunkt, deren sich bisher die ganze Nazi-Gesellschaft nicht rühmen kann.

Gehen wir aber weiter:

Bin nicht ich derjenige, der seit 15 Jahren aktiv an den Wiener Kinderaktionen im Banat teilnimmt und stets den Löwenanteil an der Unterbringung der Kinder hat?

Der als erster die Verdeutschung des Neuaraber Sportvereines und ungarischen Fortbildungsvereines schon im Jahre 1919 verlangte und — trotz aller damaligen Unfeindungen — nicht locker ließ, bis dies gelungen ist?

Der gemeinsam mit noch einigen Herren feinerzeit von Haus zu Haus gelaufen ist, bis die nötige Schülerzahl zur Errichtung des Neuaraber Knaben-Gymnasiums gesichert war?

Der auch jetzt für den in Arab zu errichtenden deutschen Kindergarten und für das deutsche Mädchengymnasium die meisten Kinder zusammengeschrieben hat? (Peter Bernath, der Ueberdeutsche, gibt aber sein Kind in eine fremdnationale Schule, genau so wie dies früher die 48-er Schwaben getan haben.)

Der stets die Propaganda zum Gelingen der Araber Schwabendanke leitete und in den meisten Jahren selbst das Geld für den ersten Preis gegeben hat, damit je mehr Reingewinn zur Errichtung eines Deutschen Hauses in Arab erzielt wird?

Der auch Euch Duden sein Auto zur Verfügung stellte, damit Ihr nach Hermannstadt zur Selbsthilfe-Lagerung fahren konntet?

Der in seiner Zeitung dem Fabritius die Wege ebnete, damit er überhaupt ins Banat kommen konnte, ihm dann Post und Quartier im Weihen Kreuz-Hotel bezahlte? Der daselbe auch bei Euerem Parteiführer Karl von Möller getan hat, als er einen „Absteher“ nach Neuarab machte und die ganze „Selbsthilfe“ erst aus laun 3 Buben bestand?

Der mitgeholfen hat, unzähligen deutschen Lehrern und Köstern in deutschen Gemeinden eine Stelle zu verschaffen und hunderte-mal bei der Präfektur und beim Schulinspektorat mit Herrn Abg. Hans Keller und Advokat Agneron Hunyat intervenierte, wenn einem deutschen Staatsbeamten ein Unrecht geschehen ist?

Der durch seine Zeitung und die erst in letzterer Zeit verbreiteten Lügen über die Nazi-Wahl die alten Führer der Volksgemeinschafts-Partei dazu gezwungen hat, daß sie einwilligten, daß im Rahmen der Gemeinschaft unseres Volkes überhaupt Parteien bestehen können und das Volk einmal in freier, geheimer Wahl den Volkstrot selbst wählen kann?

Der selbst alljährlich 10.000 Reichsmark an die Volksgemeinschaft gab, bis ich einmal darauf gekommen bin, daß man mit diesem Gelde aus purem Konkurrenzneid mich und mein Blatt bekämpfte? Der zur Schaffung der Weisteter Wärdau-

ständig Herrn Dr. Andreas Konrad meine Meinung geschrieben und ihm klargestellt, daß die Jünglinge Stosch und Bernath eigentlich mit dem wahren Hitlerismus gar nichts — aber rein gar nichts — gemein haben. Man läßt etwas nach, ohne damit selbst im reinen zu sein und will aus der momentan herrschenden Konjunktur ein Kapital schlagen.

Wer aber mich kennt, der weiß daß ich im Kampfe ein jähher Gegner bin, der seit 15 Jahren noch keinen Millimeter weber rechts noch links geschoben werden konnte und auch all das durchführte, was mir als Ziel vorgezeichnet ist. Man hat mich im Laufe der Zeit mit Geld ablaufen wollen, man hat versucht mich mit Terror und Prozeßen unendlich zu machen, ich bin nicht gewichen und werde auch — trotz dieser solbbarischen Verleumdungen und Lausbübereien, die man gegen mich in den letzten Monaten von einigen „Spekulierenden“ Arab-Neuaraber Unterführer austreute, jenen Weg weiter schreiten, den ich bisher gegangen bin.

Schule 10.000 und der Dr. Konrad'schen Donau-land 10.000 Reich als „Mittezeichner“ gegeben hat, trotzdem ich wußte, daß der Besitz solcher Aktien für mich nie ein Geschäft ist?

Der den völkischen Vereinen in Arab einen Großteil der Druckkosten gratis lieferte und auch Euch unbandbare Duden stets mit Druckkosten oder Selbstbeträgen unterstützte, wenn irgendeine Veranstaltung stattfand? Der seine warnende Stimme erhob, als Möller die Schmeicheleien mit den ihm anvertrauten Mädchen auf der Reise in Deutsch-land begangen hat?

Der keine Opfer scheute und beim „Geben“ (also nie beim Nehmen) für völkische Dinge stets am tiefsten in die Tasche griff? Mit Büchern und Belegen beweise ich, daß ich in den letzten Jahren für völk- und parteipolitische Zwecke oft mehr als 100.000 Reich jährlich gegeben habe. Und nach all dem, was haben eigentlich die herumstreichenden Jungen getan, außer dem Arbeitslager in Neuböschentosa?

**Technikum Konstanz**  
am Bodensee  
Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik  
Präsident Prof. Dr. ...

### Marktberichte.

**Banater Getreidemarkt.**  
Weizen prompt 305-310, für Oktober Lieferung 315, Mais 160, Roggen 240, Gerste 140, Hafer 160, Weiz 650, Kürbiskerne 580, Bei per 100 Kilo. Auf dem Markt sind nur unbedeutende Vorräte vorhanden, demgegenüber zeigt sich auch kaum Nachfrage.

**Banater Viehmarkt.**  
Die Großmühlen notieren für Futtermehl 620, für 4-er 540, für 5-er 490, für 6-er 420, für Futtermehl 150, für Mele 120 Bei per 100 Kilo inklusive Säge ab Mühle.

### Rundmachung.

Die Futtinggesellschaft in Großschöna veräußert auf Bittationswege am 24. September vormittags 10 Uhr

### 2 Stiere

und einen Kasse-Eber (Edeleber). Reflektanten mögen sich zur genannten Zeit in der Kanzlei der Futtinggesellschaft einfinden.

**Schultaschen**  
nur beim Selbstverleger KLEIN, LedergalanteriehauS  
Timsfara, Str. Georgplatz Nr. 6.

**Tuchfabrik**  
Gebrüder Zimmermann  
Schäßburg.  
Generalvertreter: Adalbert Vassa, Arab, Str. Alexander 1, Eingangs-Bul. Ag. Maria, Wiedervertreter und Schneidermeister erhalten auf Wunsch komplette Musterkollektionen.

### Sportfest in Hajfeld.

Das für Sonntag, den 3. September angekündigte Sportfest des HSV ist im wahren Sinne des Wortes ins Wasser gefallen, regnete es doch während des ganzen Tages. Die Zwergmannschaften traten nur teilweise an, weshalb es nur zwischen denen des HSV und des Bohn SV zu einem Wettkampf kam, der mit 5:0 zugunsten des HSV endete. Das Programm erlitt auch infolge einer Aenderung, als die Sportvereine der Gemeinden Ostern, Grabag und Senaubeim anderweitig in Anspruch genommen waren, so daß der Kampf um den vom HSV gestifteten Pokal zwischen Gertha II und Berchensfeld (2:0), und Bohn SV und HSV (1:0) ausgetragen wurde.

Zu einer Entscheidung kam es jedoch nicht, weil zwischen den einzelnen Vereinen Meinungsverschiedenheiten aufstauten, die nicht beigelegt werden konnten. Das internationale Spiel HSV—BSV endete mit 1:0 (0:0) zugunsten des HSV. Richter war Reichrath. Abends wurde in dem in der Michels'schen Gastwirtschaft befindlichen Vereinsheim eine gut besuchte Tanzunterhaltung veranstaltet. Die Defortierung der streitigen Truppe und die Kolonialreise werden an einem erst noch zu bestimmenden Tage erfolgen.

### Wepselexport

nach Deutschland.

Die Arader Handels- und Industriekammer tritt mit: Die Berliner Deutsch-Romanische Handelskammer verlaublich, daß auf dem Wege der Kompensation Wepse aus Romänien nach Deutschland ausgeführt werden dürfen. Interessenten wollen sich an die Deutsch-Romanische Handelskammer, Berlin W 8, Charlottenburgerstraße 46 wenden, welche die Bewilligung der Devisenzentrale zu beschaffen und alle näheren Auskünfte zu erteilen bereit ist.

Schul- u. Altentafeln in gros u. in Detail am billigsten bei **Wilhelm Jäger** Taschner u. Leder. Galanterie, Arab, Str. Marasesti 4. (gew. Rossuthgasse)

### 8700 Lei Schulden

hat jeder einzelne Bewohner Romäniens.

Bukarest. Im Zusammenhang mit der Suspendierung des Transfers für unsere Außenschulden ist eine Aufstellung der Höhe unserer Schulden und ein Gegenüberstellung dieser Daten mit den Schulden Romäniens vor dem Kriege gewiß sehr interessant.

Die öffentlichen Schulden Romäniens belaufen sich auf 156 1/2 Mill.arden Lei.

Davon sind 136 Milliarden 754 1/2 Millionen, also 87 1/2% der gesamten Schulden, in ausländischer Währung kontrahiert worden. Bloß 19 Milliarden 824 1/2 Millionen sind in romänischer Währung kontrahiert worden, das sind 12 1/2 Prozent.

Die Schulden Romäniens sind durch den Sturz des Dollars und des Pfunds um 20 Milliarden gesunken. Wenn man die Schulden unseres Landes auf jeden einzelnen Bewohner verteilen würde, so hätte jeder 8700 Lei zu bezahlen.

### Josef Muzsay

Arad, gegenüber dem Theater

Anzüge

Trenchcoat

Wintermäntel

Ohne Steuern, kein Gehalt

Das Finanzministerium hat verfügt, daß Gehälter nur dann zur Auszahlung gelangen dürfen, wenn die Empfänger familiäre Quittungen über die Bezahlung der Steuern vorweisen können.

## Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

(9. Fortsetzung.)

Eine sekundenlange Pause trat ein, als ob sie sich besänne: „Mora Okran heiße ich“, sagte sie dann mit festem Stimm.

„Und verzeihen Sie meine scheinbare Aufdringlichkeit, aber ich möchte wissen, ob Sie — ob Sie verheiratet sind — ob Sie gebunden sind.“

Mühlam hatte er nach diesen Worten gefragt.

„Nein, ich bin nicht gebunden — nicht mehr.“

Ihre Augen schlossen sich wie in einem Augenblick. „Sie müssen nicht an müßige Neugierde denken“, rechtfertigte er sich gleichsam. „Was ich für Sie und den Knaben tue, geschieht ohne jeden Vorbehalt. Das Schicksal, oder wenn Sie wollen, die Dorfsehung wollte es, daß ich das Kind hier herbrachte, wie ich es als trockener Fohlenmensch nie für möglich gehalten hätte. Ich bin kein armer Mann; ich stehe völlig allein im Leben und es ist mein fester Wille — ich hoffe, Sie werden dagegen keinen Einwand erheben — es ist also mein fester Wille, den Kleinen hier nicht mehr aus den Augen zu verlieren. Daß ich dabei auch sein geliebtes Mütterchen, wie er immer sagte, in meine Fürsorge nehmen will, wird Sie demnach nicht wundernehmen.“

Sie hatte still zugehört. Theo sprach nicht, als hätte er eben mit königlicher Gebärde gesprochen, sondern wie ein Blinder.

„Wie ein Märchen“, flüsterte die Frau, wie zu sich selbst. Dann hob sie den Blick wieder zu ihm auf.

„Wissen Sie auch wer Mora Okran ist, der Sie das Geschenk eines Lebens anbietet?“ fragte sie mit hartem Tonfall.

„Ich weiß nicht viel über Sie“, erwiderte er kurz und blickte weg von ihr. „Es werden keine Fragen an Sie gestellt werden. Ich — ich will auch nichts wissen!“

„Sie wollen nichts wissen?“ wiederholte sie und fügte dann leise hinzu. „Sie denken, es könnte nichts Gutes,liches sein, was Ihnen die — die —“

Er unterbrach sie mit einer Handbewegung:

„Was ich wissen muß, ist, ob Sie frei sind, damit ich Ihnen einen Vorschlag machen kann, der das Kind und damit auch Sie für alle Zukunft sich stellt, und da Sie eine böartige Nachstellung für das Kind zu fürchten scheinen, habe Spuren hinter Ihnen verwischen soll.“

„Wie wäre das möglich?“ fragte sie erstaunt und versuchte erregt, den Kopf zu heben. Aber die Schwäche war noch zu groß. Ermattet sank sie wieder an die Kissen, und nur ihre weit geöffneten Augen und der fliegende Atem verrieten ihre mächtige Erregung.

„Was habe ich alles versucht, um unsere Spuren zu tilgen!“ stieß sie hervor. „Als ich schon dachte, es wäre mir gelungen, da hing es an einem Haar und wir wären verloren.“ Nun faltete sie beide Hände vor die Brust und mit Inbrunst, wie im Gebet, flüsterte sie: „Ach, nicht mehr diese Angst! Nicht mehr die Flucht vor dem Unheil! Mein Kind nicht mehr in Gefahr! Und alles, alles soll verziehen sein.“

„Wessen Nachstellung fürchten Sie für das Kind?“ forschte Theo erregt.

„Die seines Vaters.“ Lese wie ein Hauch kamen diese wenigen Worte, aber

(Nachdruck verboten.)

sie wirkten wie ein Donner Schlag auf Theo.

Es dauerte eine Weile, bis er sich sagte: „Sagten Sie nicht, daß sie frei wären?“

„Das bin ich wohl, aber das hindert nicht, daß ihm das Gesetz Rechte gibt.“

Eine lange Pause folgte. Und dann sprach Theo Belian, als wäre es die einfachste Sache der Welt:

„Sie sind mit dem Kinde für alle Zeiten vor Nachstellungen und sonstiger Unbill geschützt, wenn Sie einwilligen, meine Frau zu werden.“

Nun war es gesagt. Das schwere Problem, dessen Lösung Theo tagelang nicht zur Ruhe kommen ließ, seinen Schlaf beeinträchtigte, ihm den Herzschlag klochen machte, so oft er Moris Stimmchen hörte. Es war plötzlich die einfachste Sache der Welt geworden.

An die Wirkung dieses Antrages auf die Schwermütige dachte er dabei nicht. Sein plötzlicher Entschluß kam ihm je überaus überraschend. Viel überlegen war niemals seine Sache. Rasch zu fassen, was der Augenblick bot — diese Eigenart war ihm bisher immer zum Guten ausgefallen. Bewies er nicht ungezählte Beispiele im Leben, daß auch lange Besinnen mit Schicksal enden konnte? Allerdings war es wohl der seltsame Heiratsantrag, der jemals gemacht wurde. Theo mochte das fühlen. Es war doch nicht ganz so, als wenn man sich zur Durchführung eines ganz großen Geschäftes im Handumdrehen entschloß, wie das seine Art zu allen Zeiten gewesen. In solchen Dingen hatte er nicht die übliche Übung, während er auf dem Gebiet der Heiratsanträge absolut Neuland betrat, wie er mit Humor bei sich dachte.

Merkwürdigerweise kam es ihm gar nicht in den Sinn, daß dieses armselige Geschöpf, das er in des Wortes wahrster Bedeutung dem Hungertode entzissen, seine Werbung ohne weiteres annehmen würde, und er fühlte sich zu einer Erklärung veranlaßt. Aber während er die richtigen Worte suchte, wunderte sich gleichzeitig dennoch, daß die Frau ihn ohne Entgegnung ließ, nicht mit beiden Händen sozusagen zugriff und ihn ohne Zeitverlust auf sein Wort hin festnagelte.

Totenblau, mit völlig erloschenen Augen lag sie da und nur ihre tastend Hand suchte das Kind, das jetzt aufrecht neben ihr saß und stichlich ohne Verständnis Rede und Gegenrede der beiden an sich vorbeiklingen ließ.

„Wie?“ kam es keuchend von ihren Lippen — kein Laut sonst.

Theo neigte sich tief zu der Frau hinunter: „Oftestlich wundern Sie der Antrag weniger, Frau Okran, wenn ich Ihnen sage, daß mein Leben fortan keinen Reiz mehr für mich hätte, wenn ich den Knaben da wieder hergeben müßte, wenn ich nicht verbrieft Rechte an ihm gewinnen könnte. Sehen Sie, ich weiß ja selbst nicht was da plötzlich über mich gekommen ist — aber all meine Arbeit, all das bisherige Gelingen, das Sie gebracht, es wäre nichts mehr, wenn ich das Kind missen müßte und jetzt auf so recht wüßte, wie herzlosarm mein bisheriges Leben gewesen ist.“

Theo, dem Wortkargen, kamen die Worte plötzlich überzeugend und bezwingend, im Kampf um ein völlig neues, unendlich süßes Gefühl über die Lippen. (Fortsetzung folgt.)

**Achtung!** Zur Schulsaion kaufen Sie Steppdecken, Schafwoll- und Flaneldecken, Leinwand, Chiffon, Handtücher, Uniformstoffe in riesiger Auswahl zu auffallend billigen Preisen

nur bei

**Dénés & Polák, Tenneschwar**

Telefon 24.

Warenhaus

Fabrikstadt, Andrassystrasse.

**HERBST-KLEIDER u. MÄNTEL**  
farb- und puht am schönsten, sowie billigste Glinsbägelei für Krägen.  
gew. Weiner Janos. 7. St. 909. Magyar. S. 10.  
// Modernst eingerichtete Unternehmen. //

**KNAPP, ARAD,**

### 320 Lei der Weizen

am Neuarader Wochenmarkt.

Am letzten Neuarader Wochenmarkt war die Zufuhr nur mäßig. Der Weizen wurde um 316-320 Lei gekauft. Der Preis des Mais betrug 160 bis 170, der der Gerste 160 Lei der Meterzentner. Hafer sah man überhaupt keinen auf dem Markt.

### Leiche bei Ghiorok

gefunden.

Bei einem Wächterhaus bei Ghiorok wurde die Leiche eines total verblühten Mannes gefunden, den der Eisenbahnzug, welcher zwischen Arad und Brad verkehrt, überfuhr. Die Gendarmerte leitete sofort die Untersuchung ein und konnte feststellen, daß es sich um den 29-jährigen Wachtmeister Banatul handelt, von dem es bekannt war, daß er sich mit Selbstmordgedanken besahe.

### Eine Hagfelder Frau

beim Pflaumenpflücken mit Steinen beworfen.

Der Hagfelder Traffikant Johann Ballanban, der auch die Obstbäume an der Osterner Landstraße gepachtet hat, sandte Samstag nachmittags seine Kammermädchen, um dortselbst die Pflaumen zu pflücken.

Als die kleine Gesellschaft unter einem der Bäume stand und Anstalten traf, ihre Arbeit zu beginnen, flog plötzlich eine Wade aus einem nahen Maisfeld, Frau Theresia Ballanban mitten auf der Stirn treffend. Die bedauernswerte Frau, körperlich ohnehin etwas schwach, fiel von der Wucht des Wurfs zu Boden und verlor das Bewußtsein, während sie aus der erhaltenen Stirnwunde heftig blutete.

Sie wurde dann sofort nach Hause geschafft und in Pflege genommen. Einige Zeit nach dem Vorfall sah man Wachen aus dem Maisfeld heraustraten und mit einem Landjäger den Weg nach Osten nehmen. Die Erhebungen sind im Zuge. Es wäre wünschenswert, daß die Behörden die Straßen von dem unzähligen Algen säuberten, welche von diesen immer mehr überflutet und unsicher gemacht werden, zumal es mehr als wahrscheinlich ist, daß auch in diesem Falle ein Algen der Anschlag verübte.

### Südafrikanerin in Arad.

Die Tochter des Arader Möbelfabrikanten Emanuel Benghel hat dieser Tage einen interessanten Gast bekommen. Es ist dies Fräulein Maria Hildegard Panteb, die aus Natal (Südafrika) stammt und in München die Hochschule besucht. Frä. Panteb will ihr Studium vollenden und dann wieder nach Afrika zurückkehren, um dort die Kinder der Kaffer zu unterrichten.

### Firmenprotokollierung

Aus Bukarest wird gemeldet: Der Ministerrat erbrachte einen Beschluß, welcher im Amtsblatt vom 30. August, Nummer 198 erschienen ist und laut welchem der letzte Termin für Firmenprotokollierung von individuellen Handelsfirmen, sowie von kommerziellen Unternehmungen, die in Form einer Gesellschaft wirken, bis zum 30. September verlängert wurde. Die Protokollierung erfolgt bei der Handelskammer.

### Banater Geldmarkt.

Offizielle Kurse der Nationalbank.

|                              | Kauf   | Verkauf |
|------------------------------|--------|---------|
| 1 US-Dollar                  | 122.00 | 129.00  |
| 1 engl. Pfund                | 554.00 | 515.00  |
| 1 schweizer Franc            | 32.50  | 33.40   |
| 1 deutsche Reichsmark        | 39.50  | 40.75   |
| 1 ungarischer Pengö          | 23.00  | 24.00   |
| 1 holländischer Gulden       | 67.40  | 68.00   |
| 1 österreichischer Schilling | 20.00  | 22.00   |
| 1 belgischer Franc           | 23.45  | 23.80   |
| 1 tschechische Krone         | 4.55   | 5.00    |
| 1 italienische Lire          | 8.80   | 9.25    |
| 1 Dinar                      | 2.20   | 2.50    |
| 1 französischer Franc        | 6.60   | 6.90    |

## Der erste ciza-deutsche Prozeß in Arad.

Neusantanner Selbsthilfe-Deute wegen Heheleien unter Anklage.

Schon vor Monaten haben Neusantanner Selbsthilfe-Deute des nachts Heheleien, welche sie von ihrer demschwachen Leitung in Propaganda zwecken erhielten, in die Hölse Neusantanner Landwirte geworfen. Als man morgens aufstand, waren alle Hölse mit diesen Schriften überschwemmt.

In Neusantanna herrschte dardber große Erregung. Die Gendarmerte leitete daraufhin die Untersuchung ein und stellte fest, daß einige junge Leute geheime Stellungen abhielten und dort über die Ausbreitung der ciza-deutschen, antisemitischen Bewegung beratschlagten.

Die jungen Leute, Johann Aufmuth, Anton Hnigel, Wilhelm Dell etc. wurden zur Gendarmerte gebracht und dort einem Verhör unterzogen. Sie gestanden, daß sie Zusammenkünfte hatten und Flugchriften

verteilten, doch verteidigten sie sich damit, daß sie nicht wußten, daß man dazu eine besondere Bewilligung benötigte.

Die Gendarmerte übergab die abgeschlossenen Akten der Arader Staatsanwaltschaft, welche die jungen Leute wegen Störung der öffentlichen Ordnung und verbotener Propaganda auf Grund des Margeßischen Strafgesetzes unter Anklage stellte.

Am Dienstag sollte die Verhandlung in dieser Angelegenheit beim Arader Gerichtshof stattfinden, doch sind die Angeklagten nicht erschienen. Es wurde deshalb ihre Vorführung zur nächsten Verhandlung durch die Gendarmerte angeordnet.

Die Stimmung beim Gerichtshof war ziemlich gespannt, so daß die Angeklagten, wenn sie erschienen wären, einer Verurteilung kaum entgehen hätten können.

## Zu Beginn der Schule

nichts kaufen bevor Sie nicht unsere reduzierten Preise revidieren

| Patent Strümpfe Schwarz und farbig |   |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |
|------------------------------------|---|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| No.                                | 0 | 1  | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  | 8  | 9  | 11 |
|                                    | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 20 |

Herren-Socken, Lei 8 10 14 18 22

Damen-Strümpfe, Lei 14 flor. 21.—, 25.—, 26.—; prima flor. Lei 29.— in Selbs 29.—, 35.—, 45.—, 55.—, 90.—

Große Auswahl in Trikotsagen und Wirkwaren:

Kinderwesten 1 2 3 4 5 mit Kragen 8 Lei Steigerung. Lei 48 45 50 55 60

Damenwesten: Lei 65, 75, 95, 110, 130, 150, 170, 190, 210, 250, 280.

Herren- u. Damen-Wäsche, sämtliche Zwirne u. Kuezwarnen in großer Auswahl

Fa. La „Steaua Rosie“ (Zum Roten Stern) Temeşvar, Fabrik. Str. Sacilor (Hauptgasse) 32.

## Rote Zahne am Gemeindehaus

in Groß-Warjasch.

Beim Temeschwarer Kriegsgericht fand eine interessante Verhandlung statt. Angeklagt waren: Johann Biro, Michael Kosniz und Josef Makos aus Großwarjasch. In der Nacht vom 3. zum 4. März hatten unbekannt Täter auf dem Gemeindehaus in Großwarjasch, eine rote Zahne angestrichelt. Am Ende der Zahne war das Monogramm S. M. eingraviert und ein Stückchen Papier geklebt, auf welchem die Unterschrift des Gemeindevorstehers Franz Makos stand. Die Gendarmerte hat die Zahne sofort entzerrt

und Nachforschungen nach den Tätern eingeleitet. Hierbei fiel der Verdacht auf die drei erwähnten Personen, die auch sofort verhaftet und zum Kriegsgericht überführt wurden. Während der heutigen Verhandlung stellten die drei Angeklagten die Tat entschieden in Abrede und gaben an, daß sie auch nicht wissen, wer der Täter war. Der verteidigende Rechtsanwalt wies darauf hin, daß ihnen nichts nachgewiesen werden kann und hat das Kriegsgericht demzufolge die Angeklagten freigesprochen.

## Eine Jungfrau — bekommt Zwillinge.

Sie Herzte stellen ihre Unberührtheit fest.

Das Arader Bezirksgericht befaßt sich mit einer nicht alltäglichen Alimentationsklage. Klägerin ist ein 19-jähriges Mädchen, das den Vater, einen 20-jährigen Jüngling durch das Gericht zur Erhaltung von Zwillingen zwingen will. Der junge Casanova gibt wohl zu, ein Freundschaftsverhältnis zu dem Mädchen unterhalten und sie auch geküßt zu haben, doch leugnet er jede Berührung, die Voraussetzung zu einer Empfängnis ist, energisch ab. Seine Aussagen stimmen übrigens mit denen des Mädchens überein. Der Vaterpräsident behauptet, zu dem Zeitpunkt, in den die Empfängnis fällt, das Mädchen eben erst kennengelernt zu haben. Zum Küssen will er erst viel später gekommen sein. Gegen die Anerkennung der Vaterschaft sträubt er sich mit allen Mitteln.

Das Gericht wird es nicht leicht haben in diesem Prozeß ein gerechtes Urteil.

geschweige denn ein alle Teile befriedigendes Urteil zu erbringen, umso mehr, als zwei bekannte Herzte, die das Mädchen, als es sich krank fühlte, konsultierten, ihre Unberührtheit und gleichzeitig die Schwangerschaft im fünften Monat feststellen.

In ärztlichen Kreisen erklärt man sich den Fall dahin, daß die Schwangerschaft während des Spieles der zwei Verliebten geschah, ohne daß ein intimer Verkehr zwischen ihnen stattgefunden hätte.

**Kindern zur Beachtung!** Klebe-Notizen, die Ihren Bedarf an Schulbüchern, Papier und Schreibrequisiten in der religiösen Kunsthandlung (Heiligengeschäft) Meteor, Arad im Minoriten-Palast einkaufen! Sammeln Sie unsere Kellamgeteln! Nach je 100 erhalten Sie eines unserer Auslage-Geschenke.



## Briefkasten

H. M. Tschakowa. Wenn Sie dem Herrn No. 260 Lei bezahlt haben, so sind die Stempelgebühren eingerechnet und Sie hätten somit keine weiteren Ausgaben.

H. M. Tschakowa. 1. Haben Sie das Erlagsgesetz und beweisen Sie mittels Matrikelauszug Ihre Großjährigkeit, so können Sie jederzeit die angeführte Summe beim betreffenden bestarabischen Waisenamt heben. Mit Ihr Vater den Erlagsein nicht ausfolgen, so können Sie klagen aufsetzen. — 2. Wenn Sie mittels Zeugen beweisen können, Ihrem Bruder das Geld abgibt zu haben, so wird derselbe unbedingt durch das Gericht zur Vergütung verurteilt. — 3. Die von Ihnen angefragten Notar kosten 500 Stk 200 Lei.

Johann D.-er, Oftern 158. Ihre Schuld bis 16. September beträgt 270 Lei.

Christof R.-e, Schmitz, Marientfeld. Das Los Nr. 23.811 wurde als Gegenwert für Ihren Gewinn bei der letzten Ziehung von uns an Sie abgeben. Hoffentlich gewinnen Sie auch diesmal wieder, u. zw. einen größeren Betrag.

## Viele Bären bei Garmar.

In den Wäldern in der Nähe von Garmar haben sich die Bären stark vermehrt und verursachen großen Schaden im Viehstand. Auch die Ernte bleibt nicht verschont. Da man auf Bären nur mit ministerieller Erlaubnis jagen darf, sind die Bewohner fast hilflos und vertreiben die Bären durch Feuer, das auf den Feldern angezündet wird.

## Stempelung der Fakturen.

Der letzte Termin für die im Sinne des neuen Stempelgesetzes zu erfolgende Stempelung der Fakturen ist am 1. September abgelaufen. Gegenaktene, die nach diesem Termin ihre Fakturen nicht den Vorschriften des neuen Gesetzes gemäß stempeln, wird das Uebervorfahren eingeleitet. Die Handelsbücher, welche zur Kontrolle der Umsatzsteuer unerlässlich sind, müssen in Ordnung geführt werden.

## Strickwaren

Kinderkleider, Sweater und Patentstrümpfe zu billigsten Preisen bei der Firma

Josef Szanto, Arad, gegenüber dem Theater.

## Jahrmarkt in Hagfeld.

Samstag und Sonntag, den 2. und 3. September wurde der heurige Hagfelder Herbstjahrmarkt abgehalten. Es gab keinen nennenswerteren Verkehr, woran nicht nur unsere trostlose Wirtschaftslage, sondern auch der Umstand schuld trägt, daß Hagfeld zu einer bedeutungslosen Grenzgemeinde geworden ist und weil der Ausbau der Hagfeld-Johannsfelder Eisenbahnlinie auch trotz der wohlwollenden Behandlung dieser Angelegenheit durch die Regierung noch immer nicht in Angriff genommen wird. Die Schäden, die der Hagfelder und auch der Banater Wirtschaft aus der planmäßigen Verschleppung dieser Angelegenheit erwachsen, sind unberechenbar.

## Schüler II

Strümpfe, Sweater Baumwollgarne am billigsten bei der Firma

Weiß & Benjamin

Arad, gegenüber dem Komitatshaus, 179

### Gängerfest in Deutschbentschel.

In Deutschbentschel fand am Sonntag im Rahmen des Gängerfestes der Adam Müller-Guttenbrunn-Gruppe des Sängerbundes, das 40-jährige Jubiläum und die Fahnenweihe des dortigen Männergesangsvereines statt. Zu diesem Feste waren folgende Vereine als Gäste erschienen: Brucklenau, Jahrmarkt, Perjamosch, Kries, Uivar, Refasch, Fibisch, Blumenthal, Guttenbrunn, Traunau, Königshof, Neuborf und die Siebertafel aus Temeschwar-Fabitz.

Samstag wurde der Fahnenmutter Theresia Andor eine Serenade dargebracht und nachher fand im Gasthause Krug ein Bekanntschaftsabend statt, der bei bester Stimmung bis in die späten Nachtstunden hinein dauerte.

Sonntag vormittag wurde auf dem Platz vor der Kirche eine Feldmesse abgehalten, die Professor Schicht geleitete, der auch die Fahnenweihe vornahm. Dann hielten Landwirt Andreas Andor, Obmann des jubelnden Vereines und Prof. Schicht fleischliche Ansprachen.

Mittags fand ein Festbankett, und nachher ein Wettspielen, das zugleich einen eindrucksvollen und schönen Abschluß des Festes bildete.

#### RADIOPROGRAMM:

der „Wiener Radiowelt“. Wien 1.

Freitag, den 8. September.

Bukarest, 12: Nachrichten 17: Konzert des Radio-Orchesters. 19:40: „Madame Butterfly“, Oper von Puccini (Schallplatten).

Berlin, 6:20: Frühkonzert. 15:20: Frauen gestalten: Die Mutter Mussolinis. 18:15: Studenten fahren in die Welt, Hörbericht. 22:25: Seitere Abendmusik.

Wien, 11:35: Bauernmusik. 12: Mittagskonzert. 15:30: Frauenstunde. 18:35: Glaube und Wissenschaft, Gedanken und Aussprüche großer Forscher. 19: Orchesterkonzert.

Budapest, 11:15: Konzert des Opernorchesters. 17:30: Ungarische Volkslieder. 18:30: Ueber die Ausstellung in Chicago. 22:40: Zigeunerkapelle Lasos Veres.

Samstag, den 9. September.

Bukarest, 13: Leichte Schallplatten. 19: Vorlesung. 20:45: Violavortrag.

Berlin, 11:30: Mittagskonzert. 15:20: Für die Jugend. 19: Reichsendung: Röm: Als der Großvater die Großmutter nahm. 20:05: Bunter Abend.

Wien, 11:30: Berühmte Künstler. 18:25: Jithertonkonzert. 20:15: „Auf Befehl der Herzogin“. Operettenbühne aus alten gemüthlichen Zeiten. In drei Akten. 22:40: Abendkonzert.

Budapest, 10: Vorlesung und Schallplatten. 17: Vortrag für Frauen. 17:30: Ungarische Volkslieder.

### Bauernjunge!

Wie, wo beschaffst du dir, — nebst gutem Wissen, — das einjährige Wildhändlersrecht?

Durch zwei Winterhalbjahre in der Banater Deutschen Ackerbauerschule zu Wotfel!

Was kostet dort ein Winterhalbjahr? An Kost 4.500.— Gel und einige Naturalien, an Schulgeld und Wohnung: 200.— Gel.

### Bauernvater!

Was würde es mehr kosten, wenn dein Sohn statt eines Jahres, zwei oder gar drei Jahre dienen müßte? Summiert den Lohn eines Großknechtes. Dabei noch dein Sohn die Härten und Nöten eines zweiten oder dritten Jahres mitmachen.

Die Lehre: kinein mit dem Jungen in die Banater Deutsche Ackerbauerschule zu Wotfel! Verlangt mittels Postkarte ein Aufklärungsbüchlein. An Schrift des Banater Deutschen Ackerbauerschule zu Wotfel.

Schreibs von 13. Oktober bis 15. April.

Verbindungsnummer 4 Wotfel. Wotfel und 14. März von 14 Jahren.

## Großes Schadenfeuer bei Neusantanna

Infolge Unvorsichtigkeit ist auf dem Druschplatz ein Feuer ausgebrochen. — Der Schaden beträgt 30.000 Lei.

In der Nähe der Gemeinde Neusantanna ist dieser Tage ein großes Feuer ausgebrochen, das großen Schaden anrichtete und die Fehlung eines Landwirtes zum größten Teile vernichtete.

Während der Druscharbeiten bei Franz Oster bemerkten die dort Arbeitenden plötzlich, daß ein Feuer ausgebrochen war, das sehr rasch um sich griff und die ganze Umgebung bedrohte. Man ging sofort daran, den Flammen Herr zu werden und zu retten, was zu retten war. Die Flammen erfaßten trotz der großen Anstrengungen der Leute, die Dreschgarnitur und auch einen großen Teil der Ernte.

Die Bemühungen waren vergebens und man konnte das Feuer nur so weit lokalisieren, daß es nicht auch auf die Ernte der benachbarten Landwirte übergriff. Der Schaden ist ziemlich groß und beziffert sich auf 30.000 Lei.

### SPORT

- FCG—Radiana 4:1 (0:1).
- FCG—Kultur 4:2 (2:0).
- Electrica—Töredes 4:2 (0:0).
- Gastal—Unita 1:1 (1:1).
- Reschika: UDR—Kapid 5:2 (2:1).
- RWFC—Gertha 5:1 (3:0).
- Futsal: Kultur—Futsal 5:0 (3:0).

### Mädchenkleider zum Schulbeginn.



37508. Kleid aus kariertem Wollstoff mit Schultertragen und weißer Pileegarnitur. Stoffverbrauch: etwa 2 m, 130 cm breit. Rhon-Schnitt für Mädchen von 8—12 Jahren. Preis 75 Rp.

37511. Leibchen aus marineblauem Wollstoff, dazu Bluse aus kariertem Jersey. Stoffverbrauch: etwa 1.50 m einfarbiger, 0,75 m kariert, je 130 cm breit. Rhon-Schnitt für Mädchen von 6—10 Jahren. Preis 75 Rp.

37510. Das Kleid aus kariertem Wollstoff hat eine Waffe und Gegenfalten, über die ein Gürtel greift. Weiße Pileegarnitur. Stoffverbrauch: etwa 1,75 m, 130 cm breit. Rhon-Schnitt für Mädchen von 8—12 Jahren. Preis 75 Rp.

Moderverlag Gustav Rhon, Berlin, S. O. 16, Schmidtstr. 19—20.



Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Patent das Beste, vom Billigen das Billigste.

### Drahtzaungeflechte

aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnis montierbar und kosten nur 13 Lei per Quadratmeter bei der Firma

### M. Bozsak und Sohn A.-G.

Drahtgarn- und Eisenmessing-Möbelfabrik (größte Drahtgarnfabrik Rom.)  
Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10.  
Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise.

## Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Briefliche Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrngasse 1a (Maschinenüberlager Weiß und Götter), Telefon 21—82.

Kutschklotaria in sehr gutem Zustande zu verkaufen bei Johann Weber, Neuarab, Dengl Josef-Gasse Nr. 16. 124

Franz Kleitsch, Neuarab, Schulgasse 1, gegenüber der Mittelschule, nimmt mehrere Mittelschüler in Verpflegung.

Zwei Kostkudanten werden in gute und billige Verpflegung bei Lehrerfamilie aufgenommen. Neuarab, Str. Gh. Jagar Nr. 18a. 121

14—15-jähriges braves, deutsches Mädchen findet Dienst in Arab, Lötöl Jure-Gasse Nr. 39.

Kostkudantin wird in einem bürgerlichen Haus (Gassenzimmer mit Badzimmern-Benutzung) per sofort aufgenommen bei Helenberg, Arab, Str. Nicu Kilibesu Nr. 14 (Florianastraße), ganz in der Nähe des deutschen Mädchengymnasiums.

Achtung Kaufleute! Schutzscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75. Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Weltung“

Zwei Steinmehlmüllern werden aufgenommen bei Josef Walford, Steinmehlmüller, Boaratsch (Bulgarien), Sub. Timis-Lorontal. 768

Wollstoffhaus sowie 1/4 Joch Weinarten in Seerthau (Caaul) Sub. Arab. aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes. 120

Samstliche Schwestern, preiswert, an der Kaufen bei Witwe Margaretha Gadbel, Grabag 169, Sub. Timis-Lorontal. 117

Gesucht Bezirkvertreter und Bücherleiter im ganzen Lande von reichsdeutschem Verlage für den Verkauf nützlicher und lehrreicher Werke an Privathäusern gegen Abzahlung. Hohe Provision und Umsatzbeteiligung. Offerte von fähigen christlichen Herren und Damen erbeten an Buchhandlung Koenig, Cernauti, Ringplatz. 775

### UHREN UND JUWELEN

beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft  
**REINER**  
Arab, hinter dem Theater

### Schüler-Kappen

ständig zu haben beim  
KAPPENERZEUGER  
**THEISZ**  
Timisoara IV., Hunyadistraße Nr. 14.  
(vis-à-vis der Firma DOBOS).

### Schul-Taschen

In größter Auswahl billigst  
**Feuer** Lederwaren-  
Erzeuger  
Temesvar I., Merzgyasse 8.

### Grabsteine

aus schwarzem schwedischem Granit sowie in allen Marmorarten zu den heutigen Verhältnissen angepaßten Preisen, bei  
**Johann Branofsky**  
Temeschwar, Josefstadt,  
Ed. Kossuth-Donnagasse.

Bilderrahmen zu Fabrikpreisen  
**JOSEF FREIMANN, ARAD**  
Bul. Regale Ferdinand 8, im neuen Ringplatz.